



Laphroaig Vintage 1991

Die Nr. 1 unter den Islay Malts macht dem deutschen Markt ein besonderes Geschenk: Ab November bringt die Laphroaig Destillerie eine echte Rarität heraus, die weltweit nur in Deutschland erhältlich ist. Der VINTAGE 1991 ist ein limitierter Single Malt, der 23 Jahre in Sherry- und Refill Hogshead-Fässern lagerte und damit zu einem milden und komplexen Whisky heranreife. Diese exklusive Abfüllung lässt so manches Sammlerherz höher schlagen und bringt alle Voraussetzungen für ein Anlageobjekt mit sich. Die individuelle Nummerierung jeder Flasche unterstreicht zudem die Einzigartigkeit.

Der Reifeprozess verleiht dem Single Malt einen individuellen Charakter, der rauchige Torfnoten mit süßen Aromen von Karamell und Toffee perfekt kombiniert. Das Ergebnis: Ein vollendeter Whisky mit einem intensiven Geschmack nach Nelke und Muskat sowie einem langanhaltenden würzigen, fast pfeffrigen Finish. Mit einem Tropfen Wasser verfeinert wird das Laphroaig-typische Meersalzaroma betont und der unvergleichliche Islay-Torfrauch zusätzlich intensiviert. Der Malt kommt mit 52,6% Vol. auf den Markt und ist ausschließlich in Deutschland im Einzelhandel und Whisky-



Fachgeschäften erhältlich.

Die limitierte Edition unterstützt das Basis-Portfolio von Laphroaig und ist gleichzeitig der Anfang einer Serie von weiteren limitierten Editionen, die 2015 anlässlich des 200jährigen Bestehens der Brennerei folgen werden.

Laphroaig Vintage 1991 als Anlageobjekt geeignet Gerade limitierte Editionen eignen sich nicht nur zum Genuss: Whisky-Liebhaber können sich mit dem Erwerb einer Rarität langfristig über beträchtliche Preissteigerungen freuen und diese bei einem

Verkauf in einen sattem Gewinn ummünzen. Schließlich werden hochwertige Whiskys mit längerer Lagerzeit feiner – und wertvoller. Gerade die schottischen Single Malt Whiskys haben sich in den letzten Jahren von einem Objekt des Genusses zu einem Anlageobjekt gemausert. Bernd Schäfer, Deutschlands führender Whisky-Experte, erläutert, was Käufer beachten müssen: „Als Wertanlage eignen sich solche Flaschen, die als begrenztes Angebot auf den Markt kommen – beispielsweise streng

limitierte Editionen, Whiskys aus geschlossenen Brennereien oder zusammenhängende Serien, deren Wert in Summe meist höher ist als die der einzelnen Flaschen. Dabei steigen Originalabfüllungen – also direkt abgefüllt vom Hersteller – häufig stärker im Wert als Flaschen unabhängiger Abfüller.“

Bei der Auswahl eines geeigneten Whiskys ist eine gute Kenntnis des Marktes hilfreich. Die Höhe des zu erzielenden Preises und damit die mögliche Rendite hängen immer von dem Zustand der

Flasche sowie der Nachfrage, beispielsweise auf Auktionen, ab. Daher unterliegt der Verkaufspreis bei Sachwerten wie Whisky, Wein oder Kunst immer hohen Schwankungen. „Daher ist es wichtig, Experten wie Händler zu Rate zu ziehen oder auf Aktionsplattformen zu eruieren, welcher Preis für eine bestimmte Flasche gerechtfertigt ist“, erklärt der Whisky-Experte.

Doch nicht für jeden Whisky-Genießer kommt eine Anlage in Betracht. Angesichts der besonderen Geschmacksnoten und seiner Einzigartigkeit eignet sich der Vintage 1991 auch hervorragend als besonderes Geschenk oder als besonderer Tropfen für die eigenen Genussmomente.

Laphroaig Vintage 1991 Tasting Notes:

Aroma: Rauchig mit Toffee und Karamell, zugleich blumig mit Nelke- und Muskataromen.

Geschmack: Getrocknete Früchte und intensive Gewürze bauen sich zu einem pfeffrigen Finish auf.

Nachklang: Verweilend, sehr langer und trockener Abgang mit dem typischen Laphroaig-Salz auf den Lippen.

auszugsweise aus der Pressemitteilung von

Beam Suntory Inc.

Ballindalloch Distillery

Die Eigentümer des Ballindalloch Castle besitzen um das Schloss diverse Ländereien, auf denen auch ein Golfplatz liegt. Zwischen Golfplatz und der A 95 nach Granton-on-Spey gammelte eine 1820 erbaute, aber schon lange stillgelegte Farm langsam auf ihren Verfall zu. Um seinen illustren Gästen im Schloß und auf dem Golfplatz auch einen entsprechenden Whisky aus eigener Produktion anbieten zu können, entstand beim Schloßherren die Idee des



Baues einer kleinen, feinen aber eigenen Brennerei. Dafür wurde das Farmgebäude

dem Dämmerenschlaf entrissen, restauriert und zur Brennerei umgebaut. Zwar rangeln

inzwischen mehrere kleine Brennereien um den Titel der kleinsten Whiskybrennerei in Schottland, doch hier kann die Ballindalloch Brennerei durchaus mithalten. Die Mauern der Farm wurden beibehalten und die technische Ausrüstung in das geringe Platzangebot eingepasst. Brian Robinson (früher bei Glenfiddich) leitet die Brennerei und betont, dass in der Ballindalloch Brennerei nur Gerste aus eigenem Anbau und Wasser aus den eigenen Wäldern (Garline Springs)

genutzt wird. Zwar wird die Gerste (vorerst) nicht in der eigenen Anlage gemälzt, sondern im Lohnauftrag bei einer externen Mälzerei. Diese hat vertraglich zugesichert, die Gerste vom Ballindalloch Estate separat zu mälzen.

Nach einer Planungszeit von gut 3 Jahren begannen die Bauarbeiten und sollen nach 18 Monaten am 05. Februar 2015 abgeschlossen sein. Es wird also noch munter an vie-



len Ecken gewerkelt, doch die Produktion von Single Malt Whisky wurde bereits aufgenommen. Das dreiköpfige Team mit Charly Smith (vor der Verrentung zuletzt bei Talisker) als Master Distiller hat bereits die Probeläufe beendet und am 22.09.2014 wurde das erste Fass von Lady Laird of Ballindalloch, Claire Macpherson-Grant Russell und ihrem Sohn Guy Macpherson-Grant persönlich abgefüllt.

Zur technischen Ausrüstung: Der eine Tonne fassende Maischebottich aus Edelstahl ist mit einem Kupferdeckel versehen und arbeitet nach dem Semi-Lauter-Prinzip, also mit Sprühdüsen. Die 4 hölzernen Gärbottiche sind aus Oregon Pinie hergestellt. Zum Vergären werden 2 x 5 kg Trockenhefe des Lieferanten Anchor zu 5.000 Liter Maische gegeben. Die Brennblasen stammen erwartungsgemäß aus der Kupferschmiede Forsyths in Rothes: Die wash-still mit

laternenförmigem Hals hat 5.000 und die spirit still mit einem kugelförmigen Rücklauf (boiling ball) hat 3.600 Liter Inhalt. Die sich verjüngenden wurmförmigen Kühler laufen durch ein Wasserbad in hölzernen Bottichen. Das frische Destillat reift in first fill Bourbon hogsheads der Lieferanten Jim Beam und Heaven Hills.

Es sind auch Führungen durch die Brennerei geplant, die Gebühr liegt allerdings bei 35 £. Private Investoren können frisches Destillat erwerben. Hierfür sind pro Jahr maximal 30 Fässer eingeplant. Der Preis für ein solches hogshead ist mit 4.500 £ angesetzt. In den Konditionen zum Erwerb eines Fasses ist allerdings aufgeführt, dass das Fass selbst im Besitz der Brennerei bleibt. Der Käufer erwirbt also nur den Inhalt des Fasses. Damit soll ein Abtransport des Fasses aus dem Lager der Brennerei und dessen frühzeitige Abfüllung unterbunden werden.

Auf Nachfrage erläuterte Mr. Robinson, dass über diesen in der Branche unüblichen Passus aber noch erneut nachgedacht werden soll. Weiterhin verpflichtet sich der Käufer, seinen Whisky nicht vor einer offiziellen Abfüllung seines Jahrgangs durchzuführen. Im Preis inbegriffen ist für den Fasseigner einmal pro Jahr der kostenlose Besuch mit 3 Gästen im Ballindalloch Castle und der (noch im Bau befindlichen) Lounge der Brennerei.

Das Wasser für die Kühler soll auch ein noch nicht ganz fertig gestelltes Wasserrad antreiben, das aber nur aus optischen Gründen inden Bach gebaut wird.

Dr. Setter



Dalmunach Distillery

Die neue Speyside-Brennerei, die Pernod Ricard im Orte Carron auf dem Gelände der alten, 2012 abgerissenen Imperial Brennerei errichtet hat, trägt nun doch nicht den vielfach genannten Namen Glen Carron, sondern nennt sich **Dalmunach**. Der Name hat Be-

zug auf einen nahe der Brennerei gelegenen Abschnitt des River Spey.

Die bislang bekannt gewordenen technischen Daten und Ausrüstung sind:

1 Maischebottich in Edelstahl mit 9,5 Metern Durchmesser für 12 Tonnen einer Mischung

der Gerstensorten Concerto und Optic.

16 Gärbottiche aus Edelstahl mit einem Fassungsvermögen von 60.000 Litern

4 wash stills mit lampenförmigem Hals, Inhalt 30.000 Liter

4 spirit stills mit Zwiebelform, Inhalt 20.000 Liter

Die neuen Brennblasen sind Kopien der alten in der abgerissenen Imperial Brennerei.

Die Wasserversorgung erfolgt aus den Quellen, die schon die Vorgängerin Imperial nutzt.

Die Jahreskapazität ist mit 10 Mill. Liter Alkohol angegeben.

Dr. Setter



Vermischtes

Gute Nachricht

Für alle Liebhaber des Laphroaig Single Malts, die der vor gut fünf Jahren eingestellten Abfüllung des Laphroaig 15 year old nachtrauern, hier die gute Nachricht: Er kommt wieder! Im nächsten Jahr besteht die Brennerei für 200 Jahre. Dies soll entsprechend gefeiert werden, unter anderem mit mehreren Sonderabfüllungen, zu denen dann auch der wie-

derbelebte *Laphroaig 15 year old* gehören wird. Geplant ist dessen Wiedererscheinen für Januar/Februar 2015. Die neue Abfüllung soll auf 72.000 Flaschen begrenzt sein.

Whisky im US-Markt

Auf dem US-Markt für Spirituosen sind Whisk(e)y und Wodka zwei umsatzstarke Kontrahenten. Im letzten Jahr (2013) stieg der Verbrauch von Spiri-

tuosen zwar um 2% an, doch der von Wodka erlitt gegenüber 2012 vom Werte her einen leichten Einbruch. Wodka liegt aber vom Volumen her noch immer vor der Kategorie Whisk(e)y.

Laut DISCUSS haben die einzelnen Kategorien folgenden Anteil am Whisk(e)y-Markt: Bourbon & Tennessee = 35% Scotch (Blended und Single Malt) = 28%

Canadian = 24%

Irish = 7%

Steuern rauf, Absatz runter

So ist - kurzgefasst - die Situation für den Irish Whiskey im Stammland Irland. Innerhalb der letzten 2 Jahre stiegen die Steuern auf Spirituosen in Irland um 42%, sodass inzwischen bei einer Standardflasche Irish Whiskey der Steueranteil bei 17€ angekommen

ist. Das hat natürlich Auswirkungen auf den Konsum. Von Juni 2013 bis Juni 2014 brach der Absatz von Irish Whiskey um satte 19,3% ein, da Irland selbst der zweitgrößte Markt für den Whiskey aus Irland ist. Die *Irish Spirits Association* weist darauf hin, dass die Industrie gerade über die kommenden Jahre in mehr als 20 neue Projekte gut 1 Milliarde € investiert. Die geplanten Projekte seien aber auf eine starke Binnennachfrage angewiesen. Eine zu hohe Besteuerung der Spirituosen in Irland würde den Verkauf im heimischen Markt abwürgen. Die Gegner von Senkungen der Steuern auf Spirituosen verweisen auf einen sinkenden Konsum, der mit der Anhebung der Steuern zu beobachten sei. Eine Steuererhöhung mit sinkenden Konsum sei also gut für physische, mentale und steuerliche Gesundheit des Landes. *div. Quellen*

Auch der britische Markt zeigt im Alkoholkonsum rückläufige Tendenzen durch die Anhebung der Alkoholsteuer in den letzten Jahren. Die *British Beer & Pub Association* ermittelte für das Jahr 2000 einen Pro-Kopf-Verbrauch von 8,4 Liter Alkoholika. 2013 liegt dieser nur noch bei 7,8 Liter. Eine weitere rückläufige Tendenz ist im Alkoholkonsum jugendlicher Briten festzustellen. In der Altersgruppe 11 - 15 Jahre hatten 2001 schon 61% Alkohol getrunken, 2012 berichteten nur 43% schon einmal Alkohol getrunken zu haben. Diese Zahl sank 2013 auf nur noch 39% ab. Erstaunlicherweise nahm die Zahl der Brauereien von 2000 - 2013 um 188% auf nunmehr 1.442 Betriebe zu. *just-drinks ; 04.10.2014*

Eiszeit?

Im letzten Jahr war der weltweite Absatz von Scotch mit 0,8% erstmals rückläufig, wurde jedoch als eine leichte Marktschwankung herunter gespielt. Aber in diesem Jahr kommt es deutlicher. Wie bereits berichtet, brach der Absatz von Scotch im 1. Halbjahr 2014 um gut 11% gegenüber dem 1. Halbjahr

2013 ein. Doch nicht nur der Konsum von Scotch, sondern auch der anderer Spirituosen ist rückläufig. So berichten Diageo von einem Absatzeinbruch um 1,5%, Moët Hennessey um 7,2%, Remy Cointreau um 15,5%. Als ursächlich wird gern der sinkende Konsum in China angeführt, doch auch in anderen Regionen oder Ländern sinkt die Nachfrage. Diageo zieht inzwischen erste Konsequenzen. In dem 2012 aufgelegten Investitionsprogramm von 1 Milliarde £ ist auch der Neubau einer Großbrennerei in der Region Highlands mit einer Jahreskapazität von 13 Mill. Litern vorgesehen. Diese Brennerei sollte den letzten Neubau des Unternehmens, die 2010 angefangene Roseisle (10 Mill. Litern), also noch übertreffen. Geplanter Baubeginn war 2014, das dafür vorgesehene Gelände neben der Teaninich Brennerei ist bereits geplant, doch nun spricht Diageo von einer Überprüfung dieser Phase im Investitionsprogramm. Das bedeutet ja wohl, dass der Neubau dieser Whiskyfabrik erst einmal aufgeschoben wird. Ende Oktober berichtete *The Times* vom Abbruch der Baumaßnahmen zur Erweiterung der Kapazitäten in den Brennereien Teaninich (Anbau für 50 Mill.£), Mortlach (Ausbau für 18 Mill.£) und Clynelish (Neubau für 30 Mill.£). Droht damit eine neue Eiszeit in der Branche des Scotch Whisky, etwa wie Anfang der 1980er, als die Großen ihre Überkapazitäten durch die Schließung zahlreicher kleiner, wenig rentabler Brennereien abbauten? Hat eine solche Eiszeit möglicherweise auch Auswirkungen auf die Tendenz der letzten Jahre hin zu Abfüllungen ohne Altersangabe? Noch vor Jahren hatten Pernot Ricard gepredigt: *It's the age that matters* (nur das Alter zählt). Die stetig steigende Nachfrage in der letzter Zeit nach Scotch konnte durch die Lagervorräte an greiftem Scotch nicht mehr ausreichend abgedeckt werden. Daher kamen und kommen noch vermehrt neue Abfüllungen

in den Markt, die auf eine Altersangabe verzichten. Dieser Verzicht auf die Altersangabe gibt dem Master Blender die Möglichkeit, Whisky gereift in Bourbon-Fässern oder einem für Wein vorgezogenen Fass ohne Rücksicht auf das Alter zu kombinieren. Es zählt nur noch das geschmackliche Ergebnis und nicht mehr das über Jahrzehnte gepredigte Alter. Könnte eine neue Eiszeit hier eine Rückbesinnung auf die Altersangabe bringen oder wird die Branche eine einmal verbannte Angabe mit den einhergehenden Einschränkungen nicht wieder einführen wollen? Und wie steht der Konsument zu dieser Frage? Die Zeit wird es zeigen! *div. Quellen*

Position behauptet

Im letzten Jahr brach der Umsatz für die Marktführer in den Läden des Reisebereiches deutlich ein. Bei Diageo's Flaggschiff Johnnie Walker schrumpfte der Verkauf um 4,5% oder von 27,6 auf 26,4 Mill. Flaschen. Ursächlich war die rückläufige Nachfrage im asiatisch-pazifischen Raum. Pernot Ricard verzeichnete für den Bestseller Absolut Wodka sogar einen Einbruch um 10,4%. Hier schlug die sinkende Nachfrage in den Märkten beider Amerika durch. Und doch konnten beide Spirituosen ihre Führungsrolle behaupten. Aber

auch 2014 bringt bisher nicht nur erfreuliche Zahlen. Pernot Ricard veröffentlicht einen Absatzzrückgang für die Marke Chivas Regal von 9% für das 2. Quartal 2014, während im Betrachtungszeitraum Juli 2013 - Juli 2014 nur ein Einbruch von gemittelt 5% zu verzeichnen ist. Die Tendenz für die Scotch Marke Chivas zeigt also nicht nach oben! Erfreulicher für Pernot Ricard ist hingegen der Absatz von Jameson Irish Whiskey auf dem amerikanischen Markt: War der Anstieg in den obigen 12 Monaten noch bei 12%, so legte der Jameson im 2. Quartal 2014 um satte 17% zu. *div. Quellen*

Erstes Lebenszeichen

Die von Paul Currie gegründete und bereits 2013 angefangene *Lakes Distillery* im englischen Lake District verkauft zwar schon den *The One Whisky* unter dem Namen der Brennerei. Doch ist dieser ein Blend aus dem Zukauf von Whiskies anderer Brennereien. Als echtes Lebenszeichen ist daher die Markteinführung des *Lakes Gin* mit 43,7 Vol% zu sehen. Gin und Wodka sind bekanntlich die Schnelldreher zur Finanzierung einer neu angefahrenen Produktion. Die Markteinführung eines Wodka ist daher für den nächsten Monat vorgesehen. *just-drinks ; 22.10.2014*

Neue Abfüllungen

Scotland

Beam Suntory Inc. hat nur für die Läden im Reisebereich einen Single Malt aus der *Laphroaig Brennerei* abgefüllt:



Laphroaig Brodir

Port Wood ; 48 Vol%

Obige Abfüllung ohne Altersangabe ist der Nachfolger des 2012 abgefüllten *Laphroaig Brodir Port Wood*, dessen Alter noch mit 13 Jahren deklariert war. Auch ist die Angabe Port Wood nicht korrekt, denn der Single Malt reifte vorab in ex-Bourbonfässer und erhielt danach eine zweite Reifung im Portweinfass - also ein Nachlagerung (finish) und nicht wie der Name vermuten lässt eine komplette Reifung im Portweinfass.

Beam Suntory Inc. ersetzt den *Ardmore Traditional Cask* dauerhaft durch den



Ardmore Legacy
abgefüllt mit 40,0 Vol%
Ardmore Legacy wird aus einer Mischung von 80% getorftem und 20% ungetorftem Malz produziert

The Edington Group ergänzt die Reihe der Abfüllungen aus der Macallan Brennerei im US-amerikanischen Markt um den **The Macallan Rare Cask** Gereift in Sherryfässern aus spanischer Eiche, abgefüllt ohne Altersangabe mit 43 Vol%. Bei Erfolg kommt diese Abfüllung vermutlich auch in Europa auf den Markt.

Inver House Distillers setzt die Reihe der nach den Werkzeugen zum Torfstechen benannten Abfüllungen nach Rutter, Flaughter und Tuskar fort mit:



anCnoc Cutter
Alkoholgehalt 46,0 Vol% und mit 20,5 ppm Phenol bislang der am kräftigsten getorfte Malt aus der Reihe der anCnoc-Anfüllungen.
Aroma: Ölig mit einer kräftigen Phenolnote, reifen Pfirsichen und einem Hauch Eiche.
Geschmack: Asche, Leder und würzige Vanille, rosa Grape-

fruit und reifes Obst.
Nachklang: Lang und elegant mit Gewürzen und Torf.

Eine weitere Abfüllungen aus der Knockdhu Brennerei ist:



anCnoc Vintage 2000
Ein Jahrgangswisky mit limitierter Auflage, abgefüllt mit 46,0 Vol% als Mischung von Whisky aus ex-Sherry- und ex-Bourbonfässern.

und nur für die Läden im Reisebereich, vorgestellt auf der TFWA World Exhibition in Cannes:



anCnoc Black Hill Reserve
(Bezug auf die Brennerei - Knockdhu ist das gälische Wort für Black Hill)
Aroma: Zitrusnoten mit grünem Apfel
Geschmack: Kräftig, Gewürze mit Birnendrops
Nachklang: Lang und intensiv abgefüllt mit 46,0 Vol%

anCnoc Barrow
Limitiert auf 7.500 Flaschen, abgefüllt mit 46 Vol%
Die erste Abfüllung eines getorften anCnoc für den Reisebereich, mit 13,5 ppm Phenol aber als zahm einzustufen.



Isle of Arran Distillers hat von der getorften Version in zwischen die fünfte Abfüllung in den Markt gebracht.

Machrie Moor ; 46 Vol%
Neu ist hingegen die erstmalige Abfüllung dieser Version in Fassstärke:
Machrie Moor Cask Strength abgefüllt mit 58,4 Vol%

Kilchoman Distillers bringt erstmals eine komplette Reifung im Portweinfass mit:



Kilchoman Port Cask Matured
gereift für 42 Monate. Sicherlich eine kurze Zeit, aber die Entwicklung war so rasant und intensiv, dass der Port drohte, den typischen Kilchoman-Stil zu überdecken.
Abgefüllt wurden 6.000 Flaschen mit 55,0 Vol%
Aroma: Kraftvoll, Zitrone und reichlich Zitrusnoten.
Geschmack: Eine ausgeprägte Rauchnote, gefolgt von Süße und Milkschokolade mit Nüssen.
Nachklang: Trockener Rauch mit einer Eichennote.
Weiterhin wird angeboten

Kilchoman Original Cask Strength
abgefüllt mit 59,5 Vol%
Die Abfüllung reifte für 5 Jahre in ex-Bourbonfässern.

Erst im September 2014 erwarb Wm Grant & Sons die Markenrechte am Drambuie Liqueur, steigt aber sofort in Wintergeschäft ein mit dem **Drambuie Hot Apple Toddy** mit 8Vol% Alkohol
Das Getränk ist eine Mischung aus dem Drambuie Liqueur und Apfelsaft. Als reines Wintergetränk wird es heiß mit einer Zimtstange und einer Scheibe Limone verziert getrunken.

USA
Gruppo Campari setzt bei den mit Honig aromatisierten Bourbons noch einen drauf mit dem



Wild Turkey American Honey Sting
abgefüllt mit 35,5 Vol%
Hier wird der Kentucky Straight Bourbon nicht nur mit Honig versetzt, sondern zusätzlich mit einer Prise Chili-Pfeffer aromatisiert.

Impressum
Scoma News
Redaktion: Dr. Jürgen Setter - A Keeper of the Quaich - Herausgeber, Publikation, ©: SCOMA
Scotch Malt Whisky GmbH
26441 Jever, Am Bullhamm 17
Telefon: 0 44 61 - 91 22 37,
Fax: 0 44 61 - 91 22 39
E-Mail: info@scoma.de
Nachdruck, fototechnischeervielfältigung, auch auszugsweise und elektronisch, nur mit schriftlicher Erlaubnis.